

Mentoring-Programm MentForMigra

Informationen für Grundschulen

gesellschaftliche Herausforderung

- Das Potential vieler eingewanderter Talente bleibt ungenutzt, weil sie aufgrund der sprachlichen Barrieren ihrer Eltern die gymnasiale Schullaufbahn trotz Eignung nicht einschlagen.
- Eingewanderte Talente verpassen häufig die Tage der offenen Tür an Gymnasien, weil diese vor den Schullaufbahngesprächen erfolgen oder die Eltern im Vorfeld die Info-Broschüren nicht verstehen.
- Eingewanderte Eltern verstehen oft nicht die Informationen und Anforderungen an Gymnasien.
- Schulleitungen an Gymnasien trauen eingewanderten Talenten die positive Entwicklung am Gymnasium manchmal nicht zu, weil sie Bedenken haben, dass diese Kinder ohne elterliche Unterstützung scheitern.
- Die Erfolgsaussichten für eingewanderte Talente am Gymnasium sind geringer als die Erfolgsaussichten für deutschsprachige Mitschüler*innen mit bildungsinteressierten Eltern.

Lösungsansatz MentForMigra

Ehrenamtliche Mentor*innen unterstützen ein eingewandertes Talent (Mentee) und dessen Familie. Die Unterstützung setzt möglichst bereits vor dem „Tag der offenen Tür“ ein, sodass der komplette Übergang an das Gymnasium und die fortlaufende Entwicklung dort begleitet werden. Die professionelle Kommunale Koordination organisiert in mitwirkenden Kommunen die Aktivierung und Vorbereitung der Mentor*innen durch Info-Veranstaltungen, die Identifikation geeigneter Talente durch die Abfrage bei den Viertklassleitungen und die Vermittlungstermine an wohnortnahe Mentor*innen an der Schule des Kindes in Anwesenheit der eingewanderten Eltern. Die Unterstützung der Mentees währt so lange, wie das Kind/der Jugendliche die Unterstützung benötigt, jedoch mindestens 4 Jahre.

Voraussetzungen für Aufnahme eines Kindes in das Mentoring-Programm MentForMigra

- Klassenleitung hält eingewandertes Talent für eindeutig gymnasialgeeignet:
Ausdauer, Wissensdurst, schnelle Auffassungsgabe vorhanden, evtl. noch Defizite in Schriftsprache
- SE-Status des eingewanderten Talent es ist mit Übergang an das Gymnasium annähernd beendet
- auch in Deutschland geborene Talente aus eingewanderten Familien können u.U. Mentees werden
- Mentee-Familie will das tägliche eigenständige Lesen des Mentees (mind. 30 Minuten) realisieren
- Mentee-Eltern begrüßen Unterstützung durch Mentor*in und wollen langfristig am Wohnort bleiben
- Mentee-Eltern wollen Deutsch lernen, sich integrieren und trauen ihrem Kind den Schulweg zu
- Mentee-Eltern akzeptieren: keine Aufnahmegarantie am Wunsch-Gymnasium!
- Mentee-Eltern und Mentee unterschreiben eine schriftliche Vereinbarung bzgl. der Mitwirkung

Beispiele für Unterstützung der Mentees und ihrer Eltern durch Mentor*innen

- Anmeldung bei der Stadtbücherei und Anhalten zu regelmäßiger, eigenständiger Ausleihe
- Motivation zu täglichem Lesen u.a. von Sachbüchern, zu lautem Lesen und Reflektieren der Inhalte
- Begleitung zum „Tag der offenen Tür“ und zum Vorstellungstermin am Wunsch-Gymnasium
- Begleitung zum Informationsabend, Elternabend und zu wichtigen Veranstaltungen am Gymnasium
- Hilfestellungen beim Verstehen von Elternbriefen, E-Mails und Terminlisten der Schule
- Mithilfe bei Suche nach geeignetem Deutschkurs für Eltern und Anerkennung für Deutsch-Fortschritte
- Tipps für aktive mündliche Mitarbeit im Unterricht
- Motivation zu positiver Diskussionskultur zu Hause
- Einführung von Familienkalender für Termine der schulpflichtigen Kinder (Einbindung in die Mitwirkung)
- Motivation zu gründlicher, eigenständiger und zuverlässiger Bearbeitung von Hausaufgaben
- Anregung zu aktiver Freizeitgestaltung (das Lernen lernen / bewusster Umgang mit digitalen Medien)



- Tipps für vorausschauende Vorbereitung auf anstehende Tests, Klassenarbeiten, Klausuren
- regelmäßiger Austausch über geschriebene Arbeiten und erhaltene Noten, Tipps für Korrektur
- Hilfestellung bei Gliederung, Überarbeitung und Einübung von Kurzvorträgen, Referaten u.ä.
- Begleitung zu Einzelgesprächen bei Klassen- und Fachlehrern (in Anwesenheit der Eltern)
- bei Anspruch auf finanzielle Unterstützung Hilfestellung bei Beantragung von Kostenübernahme z.B. für Lernhilfe, Klassenfahrten, Sport- und Musikangebote u.ä. (BuT-Leistungen, Förderverein des Gymnasiums)
- Vermittlung kultureller Besonderheiten, wie z.B. Begrüßungsrituale, Blickkontakt, Feste, Bräuche
- Förderung eines guten sozialen Klimas innerhalb der Schule (Integration durch Kontaktaufbau)
- später Hilfe bei Suche Praktikumsplatz/Bewerbungsschreiben/passendem Ausbildungsweg/Studium

Voraussetzungen für Eignung von Mentor*innen als vertrauensvolle Ansprechpartner*innen

- Mentor*innen sind bildungsinteressiert, hilfsbereit, verständnisvoll, interessiert an Konsens und an der Familienkultur der Mentee-Familie (Bildungsbegleiter*innen und individuelle Ansprechpartner*innen)
- Mentor*innen unterstützen ca. eine Stunde pro Woche Mentee und dessen Familie
- Mentor*innen legen dem/der Kommunalen Koordinator*in ein erweitertes Führungszeugnis vor
- Mentor*innen unterschreiben Verschwiegenheitsverpflichtung

Ablauf für Grundschulen, falls Kommune die Koordination für MentForMigra ermöglicht

- MentForMigra-Rundmail über das Schulamt an Schulleitungen und Viertklassenleitungen der Grundschulen (Suche nach Mentees)
- Meldung geeigneter Mentees über Link (Datenschutz wird beachtet, Schülerdaten nicht nötig!)
- Telefonat mit kommunalem/r Koordinator*in
 - Beschreibung des eingewanderten Talentes (Viertklässler*in) und der Familiensituation
 - Ermittlung von geeignetem Gymnasium mit zumutbarem Schulweg für dieses Kind
- Gespräch mit Mentee und Mentee-Eltern über Option eines Mentors/einer Mentorin
 - Klärung von Rahmenbedingungen für Aufnahme in Mentoring-Programm MentForMigra
- Rückmeldung an Kommunale*n Koordinator*in
 - Interesse der Mentee-Familie bzgl. Vermittlung eines Mentors / einer Mentorin
 - ggf. Terminvereinbarung für Vermittlungstermin (Mentee-Familie + Mentor*in + Koordinator*in)
 - ggf. kostenlose Anforderung von Übersetzer*in/Sprachmittler*in für Vermittlungstermin
- Vermittlungstermin an der Grundschule (2-3stündig)
 - Kommunale*r Koordinator*in erklärt der Mentee-Familie MentForMigra-Rahmenbedingungen und schriftliche Vereinbarung
 - Austausch aller Kontaktdaten mit Mentee-Familie und Mentor*in
 - Entbindung von gegenseitiger Schweigepflicht durch Mentee-Eltern
 - Viertklassleitung zu Beginn des Vermittlungstermins anwesend (bei Interesse länger möglich)

Hinweis bei Interesse an MentForMigra für die eigene Grundschule

Wenn ein Grundschulkollegium MentForMigra in Eigenregie zur Unterstützung ihrer eingewanderten Schüler*innen in den Jahrgangsstufen 1-4 einführen möchte, können in Absprache mit der Schulsozialarbeit und der Schulpflegschaft geeignete Eltern gebeten werden, ehrenamtliche Mentor*innen zu werden. Die Fördermaßnahmen können modifiziert werden. Die Unterstützung eines Mentors/einer Mentorin für ein Kind aus der gleichen Klasse bietet sich an, damit anstehende Klassentermine, Klassenfeste etc. gleichzeitig wahrgenommen werden können.



MentForMigra